4. Bibliographie der Schriften

Aug.Herm.Franckens / S.S.Theol.P.Ord.& Past.Glauch. Schrifftmäßige Anweisung Recht und GOTT wohlgefällig Zu Beten / Nebst Einer Anfrage An die ...

Francke, August Hermann

Halle, 1703

Abschnitt

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

und an der gnädigen und völligen Erhörung nicht gezweiffelt habe. Amen / mein GOTT und mein Vater! Amen! Amen!

Das IV. Capitel.

Von den Gradibus oder Stuffen des Gebets.

Matth. VII. 7. Luc. XI. 9.

Bittet / so wird euch gegeben: suchet / so werdet ihr finden: klopffet an / so wird euch auffgethan.

Apoc.

Apoc. VIII. 3, 4.
Der Engel trat bey den Altar / und hatte ein gülden Räuchfaß: und ihm ward viel Rauchwercks gegeben / daß er gebe zum Gebet aller Heiligen auff dem gülden Altar vor dem Stuhl; und der Rauch des Rauchwercks vom Gebet der Heiligen gieng auff von der Hand

Hand des Engels vor GOTT.

EHe ich von dieser nöthigen und wichtigen Sache handele / will ich sonderlich umb deßwillen / weil / leider ! diese Sache / daß man im Gebet wachsen und zunehmen / und von einer Stuffen zur andern erhoben werden könne / denen meisten von wegen der kaltsinnigen Ubung des Gebets unbekant ist / voransetzen die ausführlichen Worte des von GOtt hocherleuchteten Johann Arends / darinnen er von eben dieser Sache gar deutlich handelt : indem ich mich befürchte / wenn ich gleich den Leser dahin wei-

weise / daß doch die wenigsten ihnen die Mühe nehmen mögten / solche nachzuschlagen und zu lesen. Er schreibet aber in der Vorrede über das Paradieß-Gärtlein also: Gleichwie alle Ding ihre Gradus oder Stuffen haben / ihr Auff- und Absteigen / ihr Ab- und Zunehmen: Also hat auch das Gebet seine gradus. Der erste grad ist / daß du für allen Dingen GOTT dem HErrn deine Sünde von Hertzen / in Reue und Leid abbittest: Dabey muß es aber nicht bleiben / wie der gemeine Ge-

Gebrauch ist/ daß jedermañ gerne Vergebung der Sünden haben will/ und will sich aber nicht bessern/ welches ein verkehrter Handel ist; darumb muß auch der andere grad folgen/ daß du mit dem Leben betest/ und die Christliche Tugend von GOtt erbittest/ und ins Hertz pflanzest/ sonst ist dein Gebet lauter Heucheley/ und ein Gespötte. Das ist der andere grad, beten mit Hertzen und Munde/ und mit heiligem Leben. Der dritte grad ist beten mit lauter

ter kräfftigen Seufftzen / wie Hanna 1. Sam. 1. und mit heissen Thränen wie Maria Magdalena / derer Thränen ihr Gebet waren ohne Wort. Der vierdte grad ist / beten mit großen Freuden und Frolocken des Hertzens / wie die Jungfrau Maria in ihrem Magnificat. Der Fünffte grad ist / beten aus großer feuriger Liebe: diese haben alle ihre Lebens- und Seelen-Kräffte in die Liebe gezogen / und verwandelt / dieselbe mit GOtt vereiniget / daß

sie

sie für Liebe nichts anders gedencken / hören / sehen / schmecken / empfinden / denn GOtt in allen Dingen; GOTT ist ihnen Alles in allem: dieselbe hat die Liebe GOttes überwunden / und in sich gezogen: denen offenbahret sich GOtt / und kan ihnen nichts verbergen noch versagen / wie Johann. 14. geschrieben ist. Wer mich liebet / dem werd Ich mich offenbahren. Hieraus sind nun die gradus des Gebets wohl abzunehmen / und sind dieselben angedeutet

tet durch die Wort unsers HERRN JEsu CHristi / Matth. 7. und Luc. 11. Bittet / suchet / klopffet. Durch das beten must du erst empfahen alle die Gaben / so zum neuen geistlichen Leben / und zum wahren Christenthum gehören / ohne welche Niemand recht beten kan. So du denn wirst fortfahren / und mit Thränen suchen / so wirst du in dem Heylbrunnen des Leidens CHristi / einen ewigen unendlichen Schatz des himmlischen Gutes finden. Wirst

du

du denn weiter mit großer Freude und hitziger Liebe anklopffen / so wird dir dein Liebhaber die Thür seines himmlischen Reichthums auffthun und sprechen / Veni & Vide, komm her und siehe. Darffst aber nicht dencken / daß diese gradus bey dir und in deinem Vermögen stehen / sondern es sind lautere Gaben GOttes ; die du ihm auch abbitten must : wie die ersten drey Bitten des heiligen Vater unsers bezeugen / in welchen auch diese gradus an-

angedeutet werden; denn GOttes Nahmen heiligen geschiehet mit heiligem Glauben und Leben; GOttes Reich ist Gerechtigkeit/ Friede und Freude im heiligen Geist; GOttes Wille ist eitel Liebe. Dieses alles ist zwar eine lautere und theure Wahrheit/ und in dem göttlichen Worte gegründet/ wäre auch zu wünschen/ daß diese Stuffen des Gebets von mehrern mögten betreten werden/ gleichwie GOtt bereit ist/ allen reichliche Gnade zum stetigen Wachsthum darzureichen: Jedennoch wird noch weiter zuzeigen seyn/ wie man so wol andern

dern zu solchen unterschiedenen Stuffen des Gebets Anleitung gebe / als auch / wie man sich selbst nicht hindern / noch den Geist des Gebets dämpffen solle; damit er seine Krafft und Stärcke immer herrlicher an dem inwendigen Menschen beweise. Es ist ein fürnehmes Stück in der Christlichen Kinder-Zucht / daß man die kleinen Kinder / so bald sich nur einiger Gebrauch der Vernunfft durch die Sprache äussert / unsäumig zum Gebet anführe. Solches kommet fürnehmlich auff die Eltern an / als welche allerdings verbunden sind / die erste lautere Milch des göttlichen Worts ihren Kindern einzuflössen / ehe sie noch zur Schulen geschicket werden. Da muß

muß dann das andächtige und eiffrige Gebet der Eltern die Haupt-Sache seyn in aller solchen Anweisung: nehmlich / daß die Eltern ohne Unterlaß GOtt den HErrn mit allem Ernst anruffen / daß er ihre Kindlein mit dem Geist der Gnaden und des Gebets von oben herab begaben / und zu ihrer äusserlichen Anweisung seinen göttlichen Seegen mildiglich verleihen wolle; Dabey sie denn nicht zu zweiffeln haben / GOtt werde ein solches auffrichtiges und seinem heiligen Willen gemässes Gebet in allē Gnaden erhören / und werde also dadurch mehr Frucht bey den Kindern geschaffet werden / als durch allen äusserlich angewendeten

Fleiß. Hiernächst aber ist denn auch keinesweges die äusserliche Anführung selbst zu versäumen: und ist fast nichts so geringe / welches nicht GOtt zu einer reichen Frucht bey denen Kindern seegnen könne. Gut ist es / wenn die Kinder an ihren Eltern / und andern allezeit sehen / daß das Gebet mit andächtigen Geberden verrichtet werde / welches gute Exempel ihnen denn schon einen guten Eindruck giebet / daß auch sie mit desto geringerer Mühe zur äusserlichen Stille und andächtigen Geberden im Gebet zu bringen seyn. Denn ob zwar das wahrhafftige Gebet keinesweges in äusserlichen Geberden bestehet: so ist es doch keine geringe

ge Verhinderung nicht allein an der wahren Andacht / sondern auch an aller Zucht und Anführung der Kinder / wenn man ihnen alles herumbflattern und ungebrochenes Wesen in ihren Geberden verstattet / und sie nicht nach und nach durch einige äusserliche Stille zur Zusammenfassung ihres Gemüths / und zur Erhebung ihres Hertzens vor dem lebendigen GOtt gleichsam mit der Hand leitet; Dabey aber / wie auch sonst insgemein / dieses wohl zu mercken ist / daß die Kindlein anders nicht als mit sanfftmüthigem Geist und freundlichen Zureden zum Gebet anzuweisen sind / damit der kindliche Geist sich in Liebe und Süßigkeit zu ihrem

himmlischen Vater sanfftiglich erhebe. Denn ein Gebet/ das im Zorn / oder in einem knechtischen Geist verrichtet wird / ist kein rechtes Gebet / und wird auch darinnen nichts von GOtt dem HErrn erbeten / sondern nur etwas umb der Ruthen willen / dafür sich die Kinder fürchten / vor Menschen geheuchelt. Daher / ob man gleich sonst keines weges rathen kan / daß man die Ruthe oder alle äusserliche Schärffe ohne Unterschied von aller Kinder-Zucht entferne: so lehret doch die Sache selbst / und die Erfahrung / daß bey der Anweisung zum Gebet solches mehr Schaden als Nutzen bringe / und hat man also / wenn ernstliche Bestraffung

fung einiger Boßheit vonnöthen ist / solche lieber zu anderer Zeit auszuüben. Mit welcher Erinnerung auff die Unbesonnenheit einiger Præceptorum und Eltern gesehen wird: es werden aber Verständige schon selbst in allem die rechte Maaß zu geben wissen / daß weder zur Rechten noch zur Lincken zu viel geschehe. Im übrigen hat man dann dahin zu sehen / das die Kinder auch selbst nicht allein ihre Hände bescheidentlich zu GOtt auffheben / sondern auch einige feine und anfänglich kurtze Sprüchlein sprechen lernen / absonderlich / welche die süsse Liebe unsers HErrn JEsu Christi / und das theure Werck der Erlösung am klärlichsten vorstel-

len. Und ist in dem gantzen Leben für die Kinder ein grösserer Vortheil / wenn ihr Gedächtniß mit vielen Biblischen Sprüchen / als wenn es mit vielen andern Gebets-Formuln erfüllet wird: die doch in ihrer Maasse auch nicht dürffen versäumet werden / wenn nur so wol bey diesen als bey jenen in acht genommen wird / daß man den Kindern auch suche den rechten Verstand derselbigen / so viel ihre Fähigkeit zuläßet / beyzubringen; welches durch fleißige und zugleich freundliche Frage und Antwort am bequemlichsten geschehen kan. So ist auch vonnöthen / daß man die Kinder der Allgegenwart GOttes fleißig erinnere / oder durch

durch andere absonderlich Evangelische Ermahnungen immer die Auffmercksamkeit des Gemüths / und die rechte Andacht bey ihnen erwecke und stärcke / auch sie nach und nach mit Worten der H. Schrifft unterrichte / wie gnädig GOtt ihr Gebet erhöre / und wie es ihm umb CHristi willen so wohl gefalle. Wann dieses einiger maassen in die Ubung gebracht / davon zwar vieles zu erinnern wäre / so es für dieses mal die noch vorhabende Ausführung anderer nöthigen Stücke zulassen wollte / und die Kinder nun einige auff ihren Zustand gerichtete / und sonst insgemein nöthige Gebets-Formeln und Sprüchlein fein nachsprechen können: muß man

es auch dabey nicht lassen / sondern sie zu einer höhern Stuffe leiten / daß sie auch lernen selbst ihre Noth dem lieben GOtt vortragen ; welches fast leichter bey den Kindern zu erhalten ist / als bey den Alten / welche von vielen Jahren her kein ander Gebet geübet / als was sie auswendig gelernet / oder im Buche gelesen / und daher meynen / es gehöre eine sonderliche Kunst und Gelehrsamkeit dazu / daß man seine Noth GOtt vortrage. Die Kinder aber haben darinnen kein solches Vorurtheil / sondern lassen sich gern dazu leiten / daß sie einfältig von GOtt etwas bitten / wie sie von ihren Eltern ein Stücklein Brodt heischen / und was

sie

sie sonst meynen / daß ihnen nöthig sey. Wenn ihnen nun fleissig vorgehalten wird / daß man alles Gute von dem lieben GOtt als unserm himmlischen Vater empfange / und also auch alles im Gebet von ihm erbitten müsse / und ihnen darinnen mit sanfftmüthigem Geiste fürgehet / auch mit ihrer Schwachheit / wann sie es nicht auff einmal recht machen / Gedult träget: so wird es bald die Erfahrung lehren / wie reichlich Gott solche Anleitung auch bey den zarten Kindern seegne / und sich die Wirckungen des heiligē Geistes so kräfftig beweisen / daß sie eine wahre Andacht und Erhebung des Hertzens zu GOtt spüren lassen / und alles fein ordent-

lich und andächtiglich dem lieben GOtt vorzutragen wissen. Es fehlet dann zwar nicht / daß sich nicht die verderbte Natur auch zeigen solle / so wol in vieler Heucheley und Verstellung / oder in offenbahrer Widerspenstigkeit und Unwilligkeit zu beten / als auch absonderlich darinnen / daß sie leicht wiederum ihre eigenen Worte / die sie einige mal gebrauchet / zu einer Formel machen / und solche dann ohne hertzliche Andacht daher sprechen: Darum muß man aber solche Anführung nicht unterlassen / sondern die äusserliche Pädagogie oder Anführung bey ihnen einfältiglich gebrauchen / und an guten Ermahnungen und nachdrücklichen Fürstellun-

lungen nichts ermangeln lassen/ und selbst für die Kinder im Gebet eiffrig anhalten / und dann wie ein Ackermann auff die köstliche Frucht warten/ und gedultig drüber seyn/ biß man empfahe den Morgen-Regen und den Abend-Regen des göttlichen Seegens / Jac. V, 7. In solcher Anführung aber ist sonderlich dienlich / daß die Kinder beyzeiten gewehnet werden / aus den Sprüchen H. Schrifft / die sie auswendig gelernet / Gebetlein zu formiren: aus welcher Ubung sie zugleich mancherley Nutzen schöpffen / daß sie ihnen solche Sprüche desto besser bekandt

kandt machen / daß sie dieselben besser verstehen lernen / daß die Gabe des Gebets täglich bey ihnen vermehret werde / und daß sie mit den Worten der H. Schrifft beten lernen; welches denn sonderlich bey zunehmenden Jahren unter Creutz und Trübsahl manchen Trost und Süßigkeit in dem Hertzen erwecket. Auch ist es zur wahren Gottseeligkeit nicht wenig förderlich / wenn man die Kinder / sobald man einige Fertigkeit und Willigkeit bey ihnen findet / ihr Hertz vor GOtt auszuschütten / auff die Worte unsers Heylandes weiset / da er spricht / Matth. VI, v. 6: Wenn du betest / so gehe in dein Kämmerlein / und

und schleuß die Thür zu/ und bete zu deinem Vater im Verborgen/ und dein Vater/ der in das Verborgene siehet/ wird dirs vergelten öffentlich. Dabey man denn die Kinder zu unterrichten hat/ daß sie solche Worte sein in die Ubung bringen/ und nicht allein beten/ wenn man sie dazu anhielte/ sondern auch für sich allein/ wenn sie erwacheten/ oder ehe sie einschliefen/ oder sonst/ wenn sie die Gelegenheit dazu fänden/ ihre Knie beugeten vor ihrem Vater/ und einfältiglich alle gute Gabe von ihm erbitten möchten. So hat man sie auch ferner immer deutlicher anzuweisen/ was sie

beten sollen: nehmlich für allen Dingen umb das Geistliche / und was ihre Seele angehet / umb die Erleuchtung und Regierung des H. Geistes / umb wahre Furcht und Liebe GOttes / und dergleichen; und dann auch umb das Leibliche / so weit es GOtt erkenne / daß es ihnen heylsam und nützlich sey; desgleichen / daß sie nicht allein für ihr eigen Bestes beten sollen / sondern auch für andere Menschen / für alle fromme Christen / für ihre liebe Eltern / Geschwister / und Anverwandten / für die Obrigkeit / für Lehrer und Prediger / für alle so in Creutz und Trübsal sind / u. s. f; desgleichen / daß das Lob und der Danck GOttes ein fürnehmes

Stück

Stück sey des wahren Gebets / und daß sie demnach niemals vergessen sollen / GOTT den HErrn für seine mannichfaltige Wohlthaten / die man ihnen fein öffters fürzubilden hat / zu loben und zu preisen. Solches alles muß ihnen beweglich vorgestellet / und immer fürnehmlich dahin gesehen werden / daß man ihnen durch süsse und liebliche Fürstellung eine Liebe zu GOtt und dem Nächsten angewinne: welche allezeit der beste Lehrmeister ist in aller Bitte / Gebet / Fürbitte und Danckſagung. Denn daß man immer zu höhern Stuffen des Gebets kommet / geschiehet nicht allein äusserlich / daß man mehr Wissenschafft vom Gebet hat / oder

mehr

mehr Worte im Gebet machen kan: sondern so weit man in der Liebe GOttes und des Nächsten zunimmet / so weit nimmet man auch im Gebet zu; Denn die Liebe von GOttes Geist gewircket / ist an sich selbst vor GOTT ein immerwährendes und würckliches Gebet im Geist und in der Wahrheit. Es muß aber / wie öffters erwehnet / die Liebe durch den Glauben erwecket werden / der Glaube aber durchs Evangelium / oder durch die liebliche Verkündigung der Liebe GOttes gegen uns. Gehet man in solcher Ordnung fort / und lässet sich nichts irren: so wird die Aufferziehung nicht ohne Seegen seyn; und kan man sich versichern/

chern/daß alles dieses/was hiervon ist erinnert worden/schon in vielen Exempeln also befunden ist/ja es hat sich noch vielmehr und grösserer Seegen bey einigen Kindern herfür gethan/als man jemals gehoffet hätte/also/daß die Eltern öffters zu Freuden-Thränen bewogen worden/wenn sie die Gnade GOttes so augenscheinlich an ihren Kindern gesehen/und selbst bekennet/daß durch ein einiges Kind/welches also zum Gebet angeführet worden/sie selbst und alle im Hause erbauet würden. Welches sonderlich zu dem Ende angeführet wird/damit andere/welche nichts gutes an ihren Kindern sehen/ob sie gleich/wie sie sagen/es an Schlägen

nicht

nicht ermangeln lassen / dadurch in sich schlagen mögen / und bedencken / ob sie auch an ihrer Seiten nichts an ihren Kindern versäumet / so wol mit ernstlichem Gebet über ihre Seelen zu wachen / und mit gutem Exempel ihnen allezeit vorzuleuchten / als auch sie zum Gebet auff eine GOtt gefällige Art und Weise anzuführen: wiewol sonst nicht geläugnet wird / daß auch bey einigen Kindern alle Zucht und Ermahnung / wie ernstlich und weißlich sie auch geführet wird / nichts verfangen will; in welchem Fall man desto mehr im Gebet für sie ringen / und doch die Zucht und Ermahnung nicht unterlassen soll / weil manchmal solche Bäume die lange unfrucht-

fruchtbar gestanden / auff einmal und desto häuffiger zu tragen anfangen. Wo aber solche Anführung zum Gebet durch die Gnade GOttes / der allein das Gedeyen darzu giebet / wohl anschläget; da wird auch nicht aussen bleiben ein stetiges Wachsen und Zunehmen im Gebet: und jemehr die Erfahrung / welche sonderlich im Gebet herrlich und köstlich ist / mit den Jahren dazu kommet; je mehr und kräfftiger wird auch die Gabe des Gebets bey dem Menschen vermehret. Gleich wie es aber in keines Menschen Krafft ist / von einer Stuffen zur andern in der Ubung des Gebets zu steigen / sondern alles allein der Gnade und Gabe GOttes zuzuschreiben

ben ist; der aber einem jeden / welcher ihn darumb bittet / einfältiglich giebet: also muß sich auch einjeglicher dafür hüten / daß er nicht seinen eigenem Wollen und Wircken etwas darinnen zuschreibe / sondern es genug seyn lassen / wenn er nur die von GOtt fürgeschriebene Mittel nicht versäumet / und es ihm mit seinem Gebet ein rechter Ernst ist. Diejenigen aber / welche solche Aufferziehung nicht gehabt / sondern nach der gewöhnlichen Weise zu nichts anders angeführet sind / als einige Gebetlein auswendig herzusagen / haben desto mehr sich nun dahin zubestreben / daß solcher große Mangel ersetzet werde: welches denn gewiß geschehen

hen wird / wenn sie der in dem andern und dritten Capitel gegebenẽ Anleitung treulich folgen werden; Und wird ihnen GOtt dann schon selbst die Hand bieten / und sie von einer Stuffe des Gebets zur andern erheben / daß sie durch die würckliche Erfahrung mehr davon werden innen werden / als ihnen mit Worten kan gesaget werden. Denn was Johann Arnd und andere von GOtt erleuchtete Männer von den unterschiedenen Stuffen des Gebets geschrieben / und von dem Unterscheid des mündlichen / innerlichen / und übernatürlichen Gebets gelehret / ist keine blosse Einbildung / sondern wird alles in der Wahrheit also befunden von denen / welche in

fleis-

fleißiger Ubung des Gebets stehen. Sich selbst aber kan keiner zu einiger höhern Stuffe bringen / sondern solche Vermessenheit würde vielmehr gestraffet werden. Alles findet sich gleichsam von sich selbst / oder wird dem Menschen von der gütigen Hand des himmlischen Vaters zugeworffen / wenn nur der Mensch das Gebet fleißig und ernstlich / und nicht als ein äusserliches Werck / sondern als ein wahrhafftiges Gespräch seines Hertzens mit GOtt in Demuth und gläubiger Zuversicht übet. Deswegen sich auch keiner darumb bekümmern darff / wenn er eine höhere Stuffe noch nicht verstehet / noch sich drein zu schicken weiß / sondern sol nur sich der-

derselben noch zur Zeit unwürdig halten/ und in dem wenigen/ was er erkennet/ treu seyn; so wird ihm GOtt schon zur rechten Zeit und Stunde das höhere auch anvertrauen/ vielleicht ehe er es gemeinet. So auch einer von GOtt gewürdiget wird einiger höhern Stuffe des Gebets/ darff er keines weges umb deßwillen eine niedrigere Stuffe verachten/ und sich deren entschlagen/ daß er gedencken wollte/ weil er nun aus dem von GOtt geschenckten Schatz seines Hertzens beten könne/ so wolle er keine Gebets-Formel mehr gebrauchen. Ach nein! Das Gebet des HErrn hat noch viel in sich/ das dir noch wird erst recht süsse werden/ wenn sichs mit dem

Schatz/

Schatz / den dir GOtt in dein Hertz gegeben / vereinigen wird. Bete nur fleißig die schönen Psalmen Davids / und gute Sprüche H. Schrifft / wie du sie auff deinen Zustand bequem findest: Dadurch wird dir die Gabe / so dir Gott verliehen / täglich vermehret und gestärcket werden; gedencke aber nicht / wenn du nun recht erkannt / was das innerliche und stetige Gebet des Geistes sey / so wollest du nun gar nicht mehr mit dem Munde beten oder äusserliche Worte machen. Diese Versuchung ist nicht ungewöhnlich / und kan dir leicht begegnen: aber betrachte nur / daß es mit dem Exempel unsers lieben Heylandes und seiner theuresten Zeu-

Zeugen offenbarlich streite; so wirst du bald erkennen/ wie dich solches so gar auff einen Irr-Weeg führen könne. Ja du könntest dadurch in die allergrösseste Gefahr deiner Seelen gerathen / und alles wieder verliehren / was du durch die Barmhertzigkeit GOttes erlanget / wenn du solcher Versuchung Raum gäbest / und das mündliche Gebet unterliessest / oder hieltest es nur für eine Ubung der Schwachen. Wir sind traun alhier noch nicht in der Stärcke / daß wir solcher Ubung entrathen könnten: und gesetzt / daß wir so starck wären / daß wir vermeyneten auch ohne solcher Ubung stets gleichsam als in einem Anschauen GOttes im

Glauben zu beharren / dabey ich mich aber grosser Vermessenheit besorge ; so kommet uns doch nicht zu von demjenigen abzuweichen / was uns die Heil. Schrifft lehret / und etwas zu erwehlen / daß wir aus der H. Schrifft nicht behaupten können. Eben durch solche Unterlassung des mündlichen Gebets würde der Mensch am meisten verhindern / daß er nicht zu höhern Stuffen im Gebet erhoben / und mehrer Gnade und Gaben von GOtt theilhafftig würde : Sich selbst würde er vieler Erhörung des Gebets / den Nächsten vieler Erbauung / und GOtt vieles Lobes und Preises berauben. Es ist mehr an der Aussprechung und Bekenntniß

des

des Mundes gelegen als man gedencket: und läst sich in gewisser Maasse auch hieher führen / was Paulus nicht ohne grossem Nachdruck saget: So man von Hertzen gläubet / so wird man gerecht / und so man mit dem Munde bekennet / so wird man seelig / Rom. X. 10. Denn also wird es viele Erfahrung im Gebet lehren / daß eine Gnade und Seeligkeit der andern die Hand biete / wenn das Gebet des Hertzens sich mit dem Gebet des Mundes vereiniget / und wenn also das Lob-Opffer / auff den Altar eines glaubigen Hertzens zubereitet / GOtte geopffert wird: welches ist die

Frucht der Lippen / die seinen Namen bekennen / Ebr. XIII, vers. 15. Und also mußt du auch nicht gedencken / wenn du von GOtt begnadiget bist / etwas von demjenigen / was der theure Johann Arend und andere Zeugē GOttes das übernatürliche Gebet neñen / zu schmecken / daß du dich dessen als eines Eigenthums annehmen dürffest: Denn ob zwar GOtt / wenn er einmal angefangen hat sich über einen Menschen zu erbarmen / als eine stets fliessende Quelle immer mit neuer und grösserer Gnade auff den Menschen gleichsam zuzuströmen pfleget; so bleiben doch alle Gaben des Gebers / und Er hat sie in seiner Hand / das er sie gebe / wenn /

wenn / wem / und in welcher Maaß er will / und sie wieder nehme / wenn er erkennet / daß es zur Demüthigung des Menschen dienet / damit der Mensch sehe / daß es eine pur lautere Gnade GOttes sey / und daß man nichts dergleichen aus eigenen Kräfften zu wege bringen könne / ja GOtt findet auch nach seiner Gerechtigkeit Ursache / von seinen Gaben den Menschen wiederumb zu entblössen / wenn der Mensch sich derselbigen erhebet / ihm selbst darinnen wohlgefället / darauff trotzet / der Heiligung nicht desto ernstlicher nachjaget / andere neben sich verachtet / oder sonst auff andere Art und Weise dieselbigen mißbrauchet. Darumb gedencke

auch hier an den Spruch Syrachs Cap. III, vers. 19. 20. Je höher du bist / je mehr dich demüthige / so wird dir der HErr hold seyn: Denn GOTT ist der Allerhöheste / und thut doch grosse Dinge durch die Demüthigen. Damit du aber noch klärer und deutlicher erkennest / wie du im Gebet wachsen und zunehmen mögest / so mercke auff folgende Reguln:

I.

Betrachte fleißig in der heiligen göttlichen Schrifft diejenigen Oerter / da vom Gebet gehandelt wird; Damit du eine gründliche Erkenntniß erlangest alles desjenigen /

gen / was vom Gebet zu wissen nöthig und heylsam ist: Denn damit wirst du auch zugleich verhüten / daß du nicht in allerley Irr-Wege geratheſt / sondern in der Ubung des Gebets dich allezeit in den Schrancken halteſt / welche dir durch Lehre und Exempel in dem theuren Worte GOttes gesetzet sind; und wirst allezeit durch solchen edlen Saamen des göttlichen Worts / je fleißiger er in dir ausgestreuet / und in einem gläubigen Hertzen bewahret ist / neue Früchte des Gebets herfür gehen sehen.

II.

Fürnehmlich siehe allezeit auff drey Stücke: (1) auff den Befehl GOttes / der das

Gebet von allen seinen Kindern ohne Unterscheid erfordert; (2) auff die gnädige Verheissung GOttes/ daß er das Gebet gewiß erhören wolle umb des Blutes JEsu willen / in welchem wir einen freyen Zugang zu ihme haben; (3) auff dein eigenes Hertz / daß es rechtschaffen bußfertig und gläubig sey / und zum wenigsten ein ernstlich Verlangen darnach habe/ weil das Gebet derer/ die sich nicht bekehren wollen/ ein Greuel ist vor GOTT.

III.

Wenn du auch sonsten die heilige Schrifft zu deiner Erbauung zu lesen für dich nimmest:

mest: so lies sie mit Gebet und Flehen vor Gott; dazu ich dir einige Anleitung gegeben habe in dem einfältigen Unterricht die heilige Schrifft zu seiner Erbauung zu lesen. Denn also wird immer mehr lebendiges Wasser zu deinem Brünnlein zu quellen / daß du werden wirst wie ein Wasser-reicher Garten / dem es nimmer an lebendigen Wassern fehlet.

IV.

Laß dir sonderlich angelegen seyn / die Wohlthaten und Gnaden-Verheissungen GOttes aus dem Evangelio zu betrachten und zu er-

wegen; Denn dadurch wird der Geist der Kindschafft in dir erwecket und erhoben / dadurch aller Anfang / Mittel und Ende des Gebets herkommen muß: Solche göttliche Wohlthaten sind dir in einem kurtzen Begriff fürgestellet in dem feinen Büchlein Hn. D. Speners / genannt die lautere Milch des Evangelii.

V.

Verachte nicht anderer ihre Gaben / welche sie von GOtt empfangen haben so wol in der Erkenntniß dessen / was zum wahrhafftigen Gebet gehöret / als auch in der Ubung und Erfahrung des Gebets selbst: Be-

Betrachte was andere vom Gebet geschrieben / und prüffe es nach dem Worte GOttes; und wenn du die Gelegenheit darzu haben kanst / so versäume sie nicht / daß du auch andere beten höreſt / und in deinem Hertzen ihnen nachbeteſt. Denn auch dariñen wirſt du die mañichfältigen Gaben GOttes zu seinem Lobe erkennen / und selbst vieler Gabe theilhafftig werden / gleich wie eine Kohle immer die andere anzündet. Ja auch / wenn du solche Gebet-Büchlein haſt / die durch den Geiſt GOttes geschrieben sind / so wird auch das deine Gabe im Gebet vermehren / wenn du aus denenselben mit gebührender Andacht / die Gebets-Formuln leſen wirſt: wie

wol ich nimmer rathe / daß man sich allein an die Gebet-Bücher binde.

VI.

Glaube allezeit gewiß / daß je fleißiger und ernstlicher du das Gebet üben wirst / je mehr wird dir GOtt mit seiner Gnade und Gabe darinnen zu hülffe kommen : je weniger du aber dich zu GOtt nahen wirst / je geringer und elender wirst du werden nicht allein in deinem Gebet / sondern auch in deinem gantzen Christenthum ; Denn du must mit GOtt vertraulich umbgehen lernen / wenn du begehrest / daß deine Gabe im Gebet zunehme.

VII.

VII.

Hierzu wird dir sonderlich dienen/daß du die grosse Würdigkeit des Gebets / welche es aus dem Verdienst des Sohnes GOttes empfähet/recht bedenckest. Denn was ist würdigers und grössers / als daß ein Mensch mit GOtt reden darff? daß das Gebet so im Namen CHristi verrichtet wird / GOtt so angenehm ist / als ob es sein eingebohrner Sohn selbst vor Jhm verrichtete? daß du unter der Menge vieler tausend Heiligen als ein Priester GOttes / abgewaschen in dem Blute des Lammes / dein Hände auffheben als ein angenehmes Opffer vor GOTT bringen

darffst? Daß du in dem Blute JEsu allezeit einen freyen Zugang hast in das Allerheiligste / das ist zu GOtt Selbst in dem Himmel? Daß nicht ein Seufftzerlein / noch Thränlein / noch ein Wort / so im Gebet von dir in der Wahrheit ausgesprochen ist / wird verlohren sein / sondern als eine Frucht des Geistes einen ewigen Seegen mit sich bringen wird / zum ewigen Lobe und Preise dessen / der solches gewircket hat? Wenn du dieses und vieles anderes / so zur Würdigkeit des Gebets gehöret / fleißig erwegest / so wird es dich im Gebet kräfftig erwecken / daß du darinnen nicht ermüdest / noch schläffrig werdest.

VIII.

VIII.

Habe acht auff die mannichfältige Erfahrung im Gebet / so wol welche andere davon erlanget / als deren dich GOtt selbst gewürdiget / und zwar fürnehmlich auff deine eigene Erfahrung: Denn dadurch wird man sehr gestärcket; wie man denn siehet / daß auch in der heiligen Schrifft die Väter sich auff solche Erfahrung / beruffen haben / und mit desto grösserer Zuversicht sich an GOtt gehalten / wenn derselbige ihr Gebet allezeit erhöret / und sie aus allen ihren Nöthen errettet.

IX.

Laß dich niemals bereden

den / daß deine Geschäffte so überhäufft seyn / daß du nicht ein Räumlein zu beten finden solltest. Denn beten und arbeiten muß immer zusammen fortgehen : und GOtt ist so treu / daß er es seinen Kindern nimmer an der Zeit gantz und gar ermangeln lässet / vor sein Angesicht zu kommen / wenn sie sich nur zu Jhm dringen / und sich nicht selbst gern entschuldigen bey aller geringen Verhinderung. Auch unter aller Arbeit wird dir es eine grosse Erleichterung und zur Ubung des Gebets eine merckliche Förderung geben / wenn du Alles suchest mit stillem Gemüth und in einem göttlichen Frieden

zu

zu verrichten. Denn jemehr du entweder deine Gedancken zerstreuest / oder allerley Affecten bey dir auffwallen lässest / je ungeschickter und untüchtiger wirst du zum Gebet seyn. Darumb muß auch alle deine Arbeit nicht ohne vielen untergemischten Hertzens-Gebetlein verrichtet werden / damit sich dein Gemüth immer mehr und mehr gewehne / sich von deinem Vater niemahls zu verlauffen / ob du gleich keine würckliche Gedancken und reflexion auff GOtt und dessen Gegenwart allezeit bey dir empfinden kanst: wie denn solches eine jegliche Art der Arbeit nicht zu lässet / und die in GOtt geheiligte Arbeit selbst an statt eines Gebets ist vor GOtt.

X.

X.

Halte ja nicht das Lob und den Danck / so wir GOtt schuldig sind für alle seine geistliche und leibliche Wohlthaten für ein geringes Stück des Gebets: sondern gewehne dich vielmehr / daß du in allen Dingen / so dir begegnen / die Wohlthaten GOttes und seine wunderbahre Güte erkennest; welches dich nicht allein von vieler Unzufriedenheit und Unvergnüglichkeit des Gemüths befreyen / sondern dir auch viele Schätze der göttlichen Weißheit und seiner verborgenen Wohlthaten eröffnen / und dich zu vielem Gebet / Lob und Danck Gottes erwecken wird.

XI.

XI.

So offt du nur innen wirst / daß dir GOtt Gnade im Gebet verliehen / oder mit einer besondern Gabe dich erquicket / oder einer besondern Gewehrung / deßen / was du gebeten / gewürdiget / so siehe wohl zu / daß du nicht versäumest / GOtt dem HErrn inniglich dafür zu dancken / und zwar nicht allein mit Worten / sondern mit der That und Wahrheit: daß dir solches eine Anreitzung sey / im Glauben Liebe und Gedult desto beständiger zu verharren / und weder das

das Lob GOttes / wo es nöthig ist / darüber zu verschweigen / noch deinen eigenen Ruhm darunter zu suchen / und dein Gebet hinführo desto einfältiger im Glauben auff das lautere Wort GOttes / und dessen Befehl / und gnädige Verheissung in CHristo JEsu und seinem theuren Verdienste zu gründen. Denn dieser Grund ist allein veste und unwanckelbahr / und mag bestehen wider alle Anfechtung / auch wider die Pforten der Höllen.

XII.

Meyne ja nicht / daß die hohen Stuffen des Gebets in besonderen / ausserordentlichen und übernatürlichen Ga-

Gaben allein bestehen; dahin du leicht fallen könntest / wenn du höreſt / was von dem mündlichen / innerlichen / und übernatürlichem Gebet von erfahrnen GOttes-Gelehrten geredet wird: sondern / damit du recht begreiffest / was hohe gradus oder Stuffen im Gebet sind / so muſt du bedencken / daß Glaube / Liebe und Hoffnūg die drey Grundseulen seyn des gantzen Christenthums; wie wir zu erkennen haben aus 1. Corinth. XIII, 13. Jemehr nun diese in dir befestiget werden / je stärcker wirst du auch im Gebet. Daher ist es eine hohe Stuffe des Gebets / wann der Glaube in einer Helden-Krafft stehet / daß er auffs allergewisseste

feste und unbeweglichste ergreiffet die Gnade GOttes in CHristo JEsu / und sich ohne allem Zweiffel zu GOtt als seinem lieben Vater verstehet / daß sein Gebet GOtt im Himmel angenehm und erhöret sey / und ihm unfehlbarlich alles dasjenige vollenkommentlich werde wiederfahren / was er von seinem Vater in solcher gläubigen Zuversicht gebeten. Denn wenn es heisset: O Weib / dein Glaube ist groß! so heisset es auch: Dir geschehe wie du gegläubet hast. Und CHristus spricht zu seinen Jüngern Matth. XXI, vers. 22: Alles / was ihr bitten werdet im Gebet / gläubet nur / so

so werdet ihrs empfahen. Desgleichen ist es eine hohe Stuffe des Gebets / wenn die Erhörung vor Menschen-Augen zurücke bleibet / und die Verheissung verziehet / und der Mensch dennoch den Ancker der Hoffnung nicht fahren lässet / sondern daran feste hält / und hoffet / da nichts zu hoffen ist / und weiß auffs allergewisseste / das / was GOtt zugesaget habe / das könne und wolle er auch thun. Da wird das Gebet durch viele Trübsal und Anfechtung geläutert / und durch solche Läuterung als das Gold bewähret / und zu einer grossen Lauterkeit und Reinigkeit / welche sich in eine stille Gelassenheit in den göttlichen Willen ergiebet /

bet / je mehr und mehr erhoben: und denn zeiget sichs / daß solche Hoffnung nicht zu schanden werden lässet / Rom. V, vers. 5. Weil aber die Liebe das grösseste ist unter diesen Dreyen / nach der Aussage Pauli / so stehet auch die höchste Stuffe des Gebets in der Uberschwenglichkeit der Liebe. Daher auch der seelige Johann Arndt gar fein in den oben angezogenen Worten dieses als die höchste Stuffe des Gebets angezeiget / da alle Kräffte der Seelen gleichsam in die Liebe gezogen werden. Da ergreifft der Mensch nicht nur die Sache / umb welche er bittet: sondern er umbgreiffet und umbarmet GOtt selbst mit allen

allen seinen Gaben / und versencket sich in seine Fülle / und in allen Reichthum seiner Güter / als ein Erbe und Mitgenosse seines Reichs und seiner Herrlichkeit: und weil die Liebe Gottes ausgegossen ist in sein Hertz / und sich in einer wahrhafftigen Gegen-Liebe auffs lieblichste spiegelt / so ist Glaube und Hoffnung in solchem Gebet zugleich erhoben / und erwecken alle drey Friede und Freude in dem heiligen Geist / und lauter Lob / Preiß und Danck für die unendliche Gnade und Barmhertzigkeit GOttes. Darum strebe nach den edelsten Gaben / so werden dir die andern alle zufallen. Denn wo Glaube / Liebe und Hoffnung in dir befestiget

wird / so wirst du dann auch recht erkennen / wie du mit andern Gaben / deren du im Gebet etwan innen wirst / wenn du besondere Krafft zu beten findest / recht umbgehen sollst / derselben in Demuth wahrzunehmen / und nicht aus Hoffart / Eigenliebe / und Vermessenheit nach demjenigen zu streben / darinnen du zwar grossen Trost finden möchtest / aber im Grunde erkennen wirst / daß es nicht als ein wesentliches Stück zum Gebet gehöre.

Diese Reguln mögen für diesesmal genung seyn / einige Anleitung zum beständigen Wachsthum im Gebet zu geben: dabey ich doch allezeit erkenne / daß weder der da pflantzet /

tzet / noch der da begiesset / etwas ist / sondern allein Der / der das Gedeyen darzu giebet / alles thut aus Gnaden und aus Barmhertzigkeit. Der Beschluß nun eines jeglichen wahrhafftigen Gebets ist das Amen! das ist / eine gewisse und veste Versicherung der gnädigen Erhörung: darumb es denn auch einem rechtschaffenen Beter fürnehmlich zu thun ist; Daher auch Lutherus gar fein erinnert / daß man ja für allen Dingen zusehen solle / daß man ein rechtes gläubiges und zuversichtliches Amen spreche / ehe man auffhört zu beten. Und von dieser Sache / nehmlich von der Gewißheit

und Versicherung der gnädigen Erhörung des Gebets / war mein Fürhaben / in einem besondern Capitel ausführlich zuhandeln / weil mir aber die bishero ausgeführten Materien unter der Hand etwas weitläufftig worden / will ich für diesesmal dem Leser recommendiret haben ein Büchlein / welches heraus kommen unter dem Titul: Reditus precationum oder Wiederkunfft des Gebets aus dem Himmel / d. i. göttliche Antwort und Erhörung des Gebets aus Ps. LXXXV, v. 9. Ach daß ich hören sollte / daß GOTT der HERR re-

redet ꝛc. / vormals in Engelländischer Sprache beschrieben von Thoma Goodvvin, aus dem Lateinischen verteutschet von Balthasar Köpken Pfarh. zu Fehr-Bellin / Franckfurt / 1693; in welchem Büchlein ein jeglicher reiche Erbauung finden wird. Im übrigen wird auch diesem Tractätlein angefüget werden eine merckwürdige Anfrage von der Gewißheit und Versicherung der Erhörung des Gebets / nebst dem darauff erfolgten gründlichen Responso der Theologischen Facultät auff der

Hoch-Fürstl. Hollsteinischen Universität / Kiel: darinnen insonderheit die dahin gehende Materien gar herrlich aus der Heil. Schrifft deduciret werden; wiewol man auch dabey die übrigen nicht eigentlich dahin gehörenden Fragen mit Fleiß wollen stehen lassen / weil man Bedencken getragen / ein solch erbauliches Responsum verstümmelt heraus zugeben. Ich habe also nur noch übrig / daß dieses Capitel mit einem Gebet beschlossen / und einige zur Anleitung dienliche Gebets-Formeln hinzugethan werden: welches GOtt mit dem / was bereits geschrieben worden / im Seegen wolle seyn lassen!

Schluß-